

# *Leseprobe*

**Karl Olsberg**

## **Schöpfung außer Kontrolle**

Wie die Technik uns benutzt

Gebunden , 340 Seiten

Erschienen bei: Aufbau

978-3-351-02714-8

19,95 €

Wir haben das Glück, zu einer privilegierten Spezies zu gehören – dem Ergebnis eines Jahrmilliarden dauernden Strebens der Natur nach immer perfekteren, immer intelligenteren Lebewesen. Wir haben uns die Erde untertan gemacht. Auch wenn wir offenbar erst noch lernen müssen, mit unserer Macht sorgsam umzugehen, sind wir doch zweifellos die Krone der Schöpfung, die unumschränkten Herrscher über die Natur.

Das jedenfalls glauben die meisten Menschen.

Leider ist diese Sichtweise falsch: Nicht wir sind es, die die Natur beherrschen – die Natur beherrscht uns. Mehr noch: Sie benutzt uns. Wir sind nichts anderes als ihre Helfershelfer, die den natürlichen Prozess der permanenten Umgestaltung und Anpassung, den wir Evolution nennen, dramatisch beschleunigen.

Wenn man die biologische Evolution und die Entwicklung technischer Produkte, wie etwa des Automobils, vergleicht, fallen einem erstaunliche Parallelen auf. Schaut man genauer hin, ist festzustellen, dass die Evolution gar nicht

auf Lebewesen wirkt, sondern auf unbelebte Moleküle. Evolution ist in Wahrheit kein biologischer Prozess, sondern ein mathematischer Algorithmus, der immer wirkt, wenn seine Voraussetzungen – Reproduktion, Mutation und Selektion – erfüllt sind.

Das hat Konsequenzen für uns alle: Technische Revolutionen wie Dampfmaschine, Atombombe und Internet sind das Ergebnis desselben Mechanismus', der Gänseblümchen, Pantoffeltierchen und Menschen hervorgebracht hat. Dieser Prozess verläuft weder geplant, noch ist er kontrollierbar. Um nur ein Beispiel zu nennen: Als Konrad Zuse den ersten programmierbaren Rechner baute, dachte er wohl kaum daran, dass mit seiner Erfindung eines Tages Millionen Jugendliche Jagd auf Aliens machen würden – doch genau das ist geschehen.

Ähnlich wie Bienen und Blumen leben wir mit den Produkten, die wir geschaffen haben, in Symbiose. Und so, wie Blumen die Bienen mit Hilfe ihrer Blüten manipulieren um sich fortzupflanzen, bringen uns auch unsere Produkte mit vielfältigen Verführungsmethoden dazu, sie zu reproduzieren. Am Ende setzen sich in diesem Evolutionsprozess nicht immer die „besten“ Produkte durch, sondern diejenigen, die uns am besten dazu bringen können, sie zu vervielfältigen.

Nur, wenn wir uns bewusst werden, dass unsere Wirtschaft, Technik und Kultur diesem nicht kontrollierbaren Evolutionsprozess unterliegen, haben wir eine Chance, unsere eigene Zukunft zu gestalten und können Fehlentwicklungen, von der Finanzkrise bis zum Klimawandel, wirksam begegnen. Nicht als „Krone der Schöpfung“ allerdings, sondern als „Gärtner im Garten Eden“.